Konzept Schulseelsorge

Stand: Oktober 2023

bbsmt
Berufsbildende Schule
Montabaur

Schulseelsorge an der BBS Montabaur

„An der Grenze zum Anderen,
zu Unbekanntem, vorerst Unvertrautem
und Fremden kann aufscheinen, dass das,
was ist, nicht alles ist."
Henning Luther

Allgemeines

Für viele Jugendliche ist Schule zu einem zentralen Lebensort geworden. Schule hat sich zeitlich ausgedehnt und ist schon längst nicht mehr ein reiner Lernort. Hier bildet sich in hohem Maße das Sozialverhalten aus. Die Jugendlichen finden ihre Freunde und Freundinnen und im besten Falle verschiedene Lebensperspektiven. Probleme in den Familien, Orientierungslosigkeit, Digitalität, Leistungsdruck, Erleben krisenhafter Situationen, Zukunftsängste und alle dazu gehörenden Such- und Fluchtbewegungen machen nicht vor der Schule halt. Inmitten dieses Schulalltags begegnet Schulseelsorge den Menschen mit Zeit und Aufmerksamkeit.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) stellt sich diesen Anforderungen an Bildung und Erziehung und übernimmt Verantwortung mit dem von ihr finanzierten Angebot der Schulseelsorge. Im Umfang einer viertel Stelle hat die EKHN einen Schulseelsorgeauftrag an die BBS Montabaur vergeben. Dies war von der Schulleitung gewünscht und diese Arbeit wird von ihr unterstützt. Der Dienst wird wahrgenommen von Pfarrerin Petra Kaulbach-Trumm, die als Schulpfarrerin an der Schule tätig ist.

Selbstverständnis

Schulseelsorge findet statt als eine Begleitung im Alltag, an den Brüchen und den Grenzen des Lebens. Sie ist lebendiger Teil der Schulgemeinschaft, ohne gänzlich in ihr aufzugehen. Sie begleitet Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Sie geht ein Stück ihres Weges mit.

Schulseelsorge ist offen für alle Menschen im Lebensraum Schule - unabhängig von Nationalität, Religions- und Konfessionszugehörigkeit. So ist sie auch ein Beitrag für die Atmosphäre und Lebenskultur an unserer Schule. Sie ist als Ort der Begegnung ein lebendiger Teil der Schulgemeinschaft.

Profil der Schulseelsorge

- **Qualifizierte seelsorgerliche Begleitung und Beratung**
- **Mitgestaltung des Lebensraums Schule**
- **Vernetzung mit dem innerschulischen sowie dem kirchlichen und sozialen Umfeld**

Qualifizierte seelsorgerliche Begleitung und Beratung

Zum Dienstauftrag Schulseelsorge gehören insbesondere die qualifizierte seelsorgerliche Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Schulgemeinschaft. Da Schule ein öffentlicher Raum ist, bedarf es geschützter Bereiche und Gelegenheiten, in denen Evangelische Schulseelsorge stattfinden kann.

In der Mitte der Schulseelsorgearbeit stehen die Menschen in der Schule: die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Eltern der Schule. Für die Schulseelsorge ist die individuelle, religiös-ethische Lebensbegleitung aus christlicher Perspektive die zentrale Tätigkeit.

Im täglichen Kontakt zu den Menschen in der Schule nimmt die Schulseelsorgerin die Signale wahr und sieht, was wirklich gebraucht wird. Die Schulseelsorge ist eine erste Anlaufstelle für die Sorgen und Nöte in der Schule. Sie ist ein Angebot, bei dem der Mensch als Ganzes ernst genommen wird und nicht auf eine von vornherein bestimmte Problematik (Noten, Sucht, Klassenkonflikte, Personalinteressen, Arbeitskonflikt usw.) festgelegt wird. Schulseelsorge versucht Worte zu finden und Alltagsroutinen neu zu ordnen. Um dies zu erreichen, bauen Schulseelsorger_innen Beziehungen und Vertrauen auf, halten Kontakt und Optionen offen und bieten Gesprächsanlässe. Dazu braucht die Schulseelsorge einen Raum für vertrauliche seelsorgliche Gespräche.

Konkret bedeutet dies Hilfe und Begleitung bei Beziehungs- und Familienproblemen, bei Problemen im Betrieb, im Trauerfall, bei Suizidgefährdung, bei Erlebnissen mit Gewalt, bei Gefühlen der Überlastung und Überforderung, bei allgemeinen Lebensfragen und der Suche nach Sinn.

In Gesprächen öffnet Schulseelsorge Räume, in denen Identität und Ich-Stärke ausgebildet werden können. Schulseelsorge ist so individuelle Begleitung im Alltag, Dasein an Grenzen und Brüchen des Lebens. Dabei sind die Gespräche absolut vertraulich und unterliegen dem Seelsorgegeheimnis.
Die Gespräche sind freiwillig und finden auf Augenhöhe statt. Sie sind dem Ansatz der systemischen Beratung verpflichtet und damit ziel- und handlungsorientiert. Sie richten den Blick auf die Ressourcen der Ratsuchenden, aktivieren deren Resilienzen und stärken die Eigenverantwortlichkeit.

Schulseelsorge kommuniziert mit Bildern der Glaubensvorstellungen. Gerade in den Grenzmomenten des Lebens wie dem schulischen Scheitern, bei Trauer oder Tod kann sie hier auf die Kraft des Vertrauens und Glaubens beispielhaft verweisen.

Die Schulseelsorge wird damit auch zu einem Garanten der Menschlichkeit und sie wirkt gegen die religiöse Sprachlosigkeit. In einer zunehmenden multikulturellen Gesellschaft spielen Schulseelsorger_innen auch in Fragen des Dialogs der Religionen und Kulturen eine verantwortungsvolle Rolle. Schulseelsorge hat damit nicht nur eine individuelle, sondern sogar eine eminent gesellschaftspolitische Dimension. Die Schulseelsorge ist ein gutes Stück religiöse Standortbestimmung in der Schule.

Mitgestaltung des Lebensraums Schule

Das Leben der Schüler und Schülerinnen in und mit der Schule ist einem strengen Zeittakt unterworfen. Bestimmte Erfahrungen können aber nur jenseits des Alltags, jenseits des 45-Minuten-Takts, jenseits der Notengebung gemacht werden. Schüler und Schülerinnen suchen nach authentischen Formen der Spiritualität. Dies geschieht im Religionsunterricht und darüber hinaus.

Gemeinsam mit anderen (Religions-) Lehrerinnen und Lehrern finden über das Jahr verteilt immer wieder Aktionen statt, die - wiederkehrend oder einmalig - Dimensionen des Lebens ansprechen, die in der Schule nicht im Vordergrund stehen: Ruhe, Blick ins Innere, Mut fassen, Auftanken, symbolische Lebensdeutung. Angebote wie Andachten als Einstiege in die Tage vor Weihnachten, Gottesdienste zum Abitur, Meditationen am Ende des Schuljahres bieten die Möglichkeit Inselerfahrungen zu machen und sie in den Alltag mitnehmen zu können. So ist Schulseelsorge ein Beitrag für die Atmosphäre und Kultur an unserer Schule.

Vernetzung mit dem innerschulischen sowie dem kirchlichen und sozialen Umfeld

Die Schulseelsorge ist Teil der Schule als System, eingebunden im sozialen Netz der Schule. Sie kooperiert mit anderen Aktivitäten und Beratungsangeboten in der Schule. Sie beteiligt sich am Aufbau eines schulischen Beratungsnetzwerkes. Durch Kontakte mit dem und Angebote für das Kollegium und die Schulleitung ist sie Element in der Schulentwicklung und bestrebt, die Schule zu verbessern.
Die Schulseelsorge ist Teil des Kriseninterventionsteams der Schule. Wenn der Notfall eintritt (Schülerunfälle, Tod, Suizid, Amok usw.) sind Gespräche mit den Klassen, Seelsorge mit den Betroffenen, rituelle Nachsorge (Trauergottesdienste) und längerfristige Begleitung notwendig. Auch bei der Begleitung von Übergängen bietet die Schulseelsorge für die Schulgemeinschaft religiöse Angebote.

Die Schulseelsorge kooperiert mit kirchlichen und nicht-kirchlichen Einrichtungen außerhalb der Schule: staatliche Jugendhilfe, psychologische Beratung, diakonischen Einrichtungen, Kinderschutzbund, Polizei, Träger der kirchlichen Jugendarbeit, psychosoziales Netzwerk im Westerwaldkreis.
Dabei verfügt die Schulseelsorge über ein breites Handlungsrepertoire, das sie professionell einsetzt.

In der Kooperation mit den anderen Beratungsangeboten der Schule eröffnen sich für die Schulseelsorge weitere Möglichkeiten: Schülerinnen und Schüler suchen sich die beratende Lehrerin, den beratenden Lehrer nicht nach dessen Beratungskompetenz aus. Sie suchen eine Person ihres Vertrauens auf.

Ziel einer Vernetzung der Beratungsarbeit ist es, Verweisstrukturen zu schaffen, die es erleichtern, Hilfe suchende Schülerinnen und Schüler an Personen mit spezieller Kompetenz in bestimmten Bereichen weiter zu vermitteln. So können Schüler_innen einerseits angemessen an Einrichtungen mit entsprechender Kompetenz vermittelt werden (Suchtberatung, Frauenarbeit, Psychosoziale Beratungsstellen), andererseits finden sie einen direkten und niederschwelligen Weg in der Schulseelsorge vor Ort, besonders wenn zeitnahe Hilfe eine große Rolle spielt.

Montabaur, 04. Oktober 2023 Petra Kaulbach-Trumm